

schulen zu fördern. Die von M. verfaßten bzw. umgearb. Schulbücher waren die ersten Schulbücher in kroat. Sprache in Bosnien.

W.: Institutiones grammaticae Latinae idiomae illyrico propositae ac ad usum juventutis provinciae Bosnae Argentinae . . . , 1822; Syntaxis linguae Latinae iuventuti provinciae Bosnae Argentinae accomodata . . . , 1823; Systema litterarum pro directione scholarum provinciae bosnensis deserviens . . . , 1835; Bukvar illiti Početak slovstva illirickog i latinskog jezika za učionice derxave bosanske sloxen (Fibel oder erstes Lesebuch der illyr. und latein. Sprache für die Schüler des Landes Bosnien), 1836.

L.: J. Jelenić, *Bio-bibliografija fra St. M. (P. St. M.) Bio-Bibliographie*, in: Šišićev zbornik (*S.-Festschrift*), 1929, S. 237 ff.; *Znam. Hrv.*; *Wurzbach; Nar. Enc.*; J. Jelenić, *Kultura i bosanski franjevci (Die Kultur und die bosn. Franziskaner)*, Bd. 2, 1915, S. 366 ff. (J. A. Soldo)

Mařík Bohuslav, Techniker. * Prag, 12. 1. 1854; † Prag, 27. 11. 1929. Sohn des Folgenden, Bruder des Technikers Václav M. (s. d.); stud. an der Tschech. Techn. Hochschule in Prag; arbeitete als Ing. ab 1877 in der 1. Böhm.-mähr. Maschinenfabrik in Prag (1892 Dir., 1903 Oberdir., 1909 Mitgl. des Verwaltungsrates, 1916 Stellvertreter und 1921 Vorsitzender des Verwaltungsrates), welche während seiner Tätigkeit zum führenden Unternehmen dieser Art in Böhmen wurde. M. gründete vor allem die Abt. für Brückenbau- und für Zuckerrübenfabrikation, eine Abt. für Erzeugung von Bergbaumaschinen und für Zentralheizung und Lüftung, 1907 die Automobilfabrik „Praga“. 1922 wurde die 1. Böhm.-mähr. Maschinenfabrik mit der Elektrotechn. AG, früher Kolben & Co. (M. erweiterte das Arbeitsprogramm um das gesamte Fach der Elektrotechnik), 1928 mit der AG Maschinenwerke, früher Breitfeld-Daněk, fusioniert, wodurch der zweitgrößte Maschinenkonzern in der Tschechoslowakei (ČKD) entstand. Einige seiner Erfindungen wurden beim Bau von Zuckerfabriken in Böhmen, im Elsaß und in Südamerika zur Anwendung gebracht. M. hatte auch an der Entwicklung des böhm. Geldwesens (1923 Präs. des Verwaltungsrates der Gewerbebank) und an der Organisation der Industrie als Vorsitzender des Zentralverbandes der tschechoslowak. Industriellen (1921) Anteil. Dr. h. c. der Tschech. Techn. Hochschule in Prag (1913).

L.: *Národohospodářský ústav-XIV, zpráva*, 1926, S. 81 ff.; *Životopisné paměti Ing. Dr. h. c. B. M.* (*Biograph. Erinnerungen des Ing. Dr. h. c. B. M.*), 1926; *Masaryk; Otto, Erg. Bd. IV/1*; *R. Stechmiller, Živá minulost naší techniky (Lebendige Vergangenheit unserer Technik)*, 1954, S. 98 ff. (K. Cerný)

Mařík František, Techniker. * Březnitz (Březnice, Westböhmen), 1816; † Prag, 10. 11. 1893. Vater des Vorigen und des Folgenden; erlernte das Schlosserhandwerk und wurde in den Bahnhofswerkstätten der Staatseisenbahnes. in Prag, wo vor allem Franzosen arbeiteten, angestellt. Als Fabrikmeister führte er die Instandsetzung der Lokomotiven Typ Cokerill, welche wesentlich höhere Leistungen erbrachten, durch und war später in der Eisenbahnwerkstätte in Josefstadt tätig, wo er die von der Fa. Maffai gelieferten Lokomotiven verbesserte. 1859–78 arbeitete M., der sich sein ganzes Leben mit neuen Modellen und mit der Verbesserung des Eisenbahnbetriebes beschäftigt hatte, in der Lokomotivkonstruktion in den Reichenberger Werkstätten.

L.: *Životopisné paměti Ing. Dr. h. c. B. Maříka (Biograph. Erinnerungen des Ing. Dr. h. c. B. M.)*, 1926; *R. Stechmiller, Živá minulost naší techniky (Lebendige Vergangenheit unserer Technik)*, 1954, S. 98 ff. (K. Cerný)

Mařík Václav, Techniker. * Prag, 25. 9. 1849; † Prag, 4. 11. 1926. Sohn des Vorigen, Bruder des Technikers Bohuslav M. (s. d.); nach Beendigung der Stud. an der Tschech. Techn. Hochschule in Prag (1868–72) trat er als techn. Beamter bei der Dion. der Nordwestbahn in Wien ein und wirkte dann in den wichtigsten Eisenbahnwerkstätten, vor allem in Prag, Böhm.-Trübau, Budapest, Jägerndorf und Knittelfeld (Stmk.). 1899 kam er auf Wunsch seines Bruders Bohuslav nach Prag und gründete in der 1. Böhm.-mähr. Maschinenfabrik die Abt. für den Bau von Lokomotiven und Tendern. Am 26. 4. 1900 wurde die erste in dieser Fabrik erzeugte Lokomotive in Böhmen in Betrieb genommen. Unter M.s Leitung wurden bis 1917 in der Böhm.-mähr. Maschinenfabrik fast 700 Lokomotiven und 250 Tender für die österr. Staatsbahnen, für Ungarn, Serbien und Italien sowie für den Montanbereich und für Zuckerfabriken erzeugt. Es handelte sich dabei vor allem um Schnellzuglokomotiven mit Dampfvorwärmer, deren Verwendung einen Umsturz im österr. Eisenbahnverkehr bedeutete. M. unternahm Studienreisen durch ganz Europa und veröff. einige Aufsätze in Fachz. Auch nach seiner Pensionierung (1917) arbeitete er für die Böhm.-mähr. Maschinenfabrik und nahm an der Fertigstellung der 1000. Lokomotive am 16. 8. 1924 teil. 1913 wurde M., der Begründer einer neuen industriellen Produktion in Böhmen, Dr.